



gleichung der Produktionsbedingungen gelegt. Die Bedingungen für den Übergang Deutschlands zur Marktwirtschaft wurden sorgfältig geprüft. Bei der Erörterung der staatsfinanziellen Fragen wurde der Grundgedanke festgelegt, daß jeder der beiden Teile seine Veranlagung von Kriegsschäden an die Kriegsgewinner abzugeben hat.

Staatssekretär Bauer ist in Begleitung des Unterstaatssekretärs Nibel und des Sekretärs Kautsky im Flugzeug nach Wien zurückgekehrt.

Hindenburg über den Osten.

Der Kriegsberichterstatter Rolf Brand telegraphiert der 'Deutschen Allg. Ztg.' aus Kolberg folgendes: Die Lage an der Ostfront gegen die Sowjetregierung ist besorgniserregend. Es ist außerdem festzustellen, daß die tschechische Republik an der schlesischen Grenze ihre erheblichen Truppenzusammenschübe fortsetzt. Den außerordentlichen Ernst der Lage betonte auch Generalfeldmarschall v. Hindenburg in einem Gespräch. Er sagte: Am Osten ist die Gefahr so dringend, daß es nötig ist alle Kräfte dagegen verfügbar zu machen.

Einnahme von Königsberg.

Königsberg, 3. März. Heute früh sind die Reiterungsstruppen in die Stadt eingedrungen. Die Armeemarine-Vollwehre wurde entwaffnet; ihr Hauptquartier, das Schloß, sowie die übrigen Unterkünfte wurden von den Reiterungsstruppen besetzt. Die Königsberger Spartakisten hatten den Plan, eine Stappentzettelung des Bolschewismus in Ostpreußen zu bilden. Vor einiger Zeit sind Marschtruppen nach Königsberg abgegangen. Am Morgen des 3. März wurden die Kasernen der Vollwehre von Reiterungsstruppen umstellt und die Mannschaften der Vollwehre aufgefordert, die Waffen abzugeben. Sie kamen dieser Aufforderung nicht nach. Nur die in der Reitererschule liegenden Teile leisteten heftigen Widerstand, der durch Artillerie und Infanterie gebrochen wurde. Auch im Schloß kam es zu einigen Kämpfen, die nach kurzer Zeit mit einem Siege der Reiterungsstruppen endeten. Das Generalkommando des 1. Armeekorps verbannte den Besatzungsstand über die Stadt. Zur Zeit sind die Reiterungsstruppen noch mit der Säuberung der einzelnen Widerstandsnester beschäftigt, die sich an verschiedenen Stellen der Stadt gebildet haben.

Te. P. 1. März.

Man meldet aus Königsberg, daß die Spartakisten große Mengen von Flugchriften über ganz Ostpreußen verbreiten, um die Bevölkerung aufzureizen, die Eisenbahnen zu zerstören und so den Sieg des Kommunismus zu beschleunigen. Man ist darüber unterrichtet, daß sich zahlreiche russische Bolschewiken in der ganzen Gegend aufhalten.

Kampf in Halle.

Ueber die Vorgänge in Halle veröffentlicht die 'Leipziger Volkszeitung' eine längere Darstellung, der wir folgen lassen: Am Sonntag um 2 Uhr nachmittags rückten die Reiterungsstruppen in der Stärke von vier Kompanien unter der Führung der Generalmajors Märker von Merseburg her in Halle ein und besetzten die Artilleriekaserne und den Bahnhof. Dann bemächtigten sie sich der Post und drangen bis zum Marktplatz vor. Als dort ein größerer Trupp den Versuch machte, die rote Fahne vom Rathaus herunterzuholen, stürzte sich die erregte Menge auf die Soldaten, entriß ihnen die Gewehre und warf den Maschinengewehrsachen in die Saale. Ein Auto mit zwei Offizieren wurde umgestürzt. Ein Offizier wurde in die Saale geworfen, wo er ertrank. Heftige Kämpfe wurden am Sonntag tagsüber und in der Nacht zum Montag geführt, die sich namentlich zwischen der Post und dem Theater, das von Rotkrieger besetzt war, abspielten. Die Reiterungsstruppen verwendeten bei diesen Kämpfen Minenwerfer. Um 1 Uhr morgens war die militärische Lage in Halle vollkommen verworren. Die Stadt litt furchtbar. In den großen Geschäftstrassen wurden die Geschäfte völlig ausgeplündert. Ganze Warenhäuser wurden bis unter das Dach auseinandergehauen. Berge von Glasflaschen, Verpackungsmitteln, Flaschen, Scherben und Warenresten liegen in den Straßen. Noch in der Nacht zum Montag waren die Plünderer eifrig an der Arbeit. Die Geschäftstrassen bieten ein unbeschreibliches Bild. Viele Zivilisten haben während der Ereignisse das Leben verloren.

Stadtmeldungen.

Wiesbaden, 5. März.

Schülerräte in den Wiesbadener Schulen. Durch ministerielle Verordnung ist den höheren Schulen Preussens die Schaffung von Schülerräten und Schülerausschüssen zur Pflicht gemacht worden. Schon vor längerer Zeit ist den Schülern von den Direktoren die entsprechende Mitteilung gemacht worden; jetzt wurde aber auch bereits der Anfang damit gemacht. In der Städtischen Oberrealschule hatte Herr Direktor Höfer die Schüler der beiden Sekundar- und Primarabteilungen, die sich nach kurzer Aussprache auf die folgenden (einseitigen bis Ostern bestreben bleibenden) Punkte einigten: 1. Jede der genannten Klassen wählt ihren Vertrauensmann und einen zweiten Vertreter in den Schülerausschuss; 2. zwischen dem Schülerausschuss einerseits und dem Direktor und Lehrerkollegium andererseits steht ein von den Schülern gewählter Vertrauenslehrer.

Keine öffentlichen Schulprüfungen. Die hiesige Regierung hat die Schulbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß wegen der vielfachen Störungen des Unterrichtsbetriebes im ablaufenden Schuljahr diesmal von den öffentlichen Schulprüfungen abgesehen ist.

Begnädigt. Der Arbeiter Renno aus Münster i. L., der seinerzeit vom hiesigen Schwurgericht wegen des Mordes im Höchstverbaue zum Tode verurteilt war, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw. Residenz-Theater. Am Samstag gelangen zwei literarisch-interessierende Stücke zur Aufführung. Den Anfang

macht das lustige Spiel 'Lancelot und Souberein' von Friedr. Markus Huebner, aus dem Altflämischen, dessen Verdeutschung der alte Text als Unterlage dient, wie ihn Hoffmann von Fallersleben in der 'Horax belgiques' wiedergibt und gleichermassen ein kleiner holländischer Neudruck, der unlängst in Silberlamme herauskam. Ueber dem Dichter und seinem Schicksal schwebt Dunkel. Die Aufführungen, welche das Stück im Laufe der Jahrhunderte erlebte, sind zahllos; hier wird es von Herrn Direktor Dr. Rauch, nach einer originellen Idee, in Szene gesetzt. — Zum Schluß wird das sein-schöne Schauspiel 'Der arme Herr von Wismar' wahr dargestellt werden, das überall, wo es gespielt wurde, durch seinen erregenden Inhalt lebhafter Teilnahme begegnete. Beide Stücke werden Sonntag abend wiederholt, Sonntag nachmittags 3 Uhr wird das beliebte Lustspiel 'Die fünf Frankfurter' zu halben Preisen gegeben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Nassauisches Landestheater.

Nach mehr als fünfmonatiger schwerer Krankheit betrat am Sonntag Herr Leo Schilling den ersten Mal wieder als 'Bismarck' in A. Wagners 'Die Meistersinger von Nürnberg', die, inzwischen zum 'Nassauischen Landestheater' umgewandelte, Stätte seiner früheren Wirkungskreis. So aufrichtig und allgemein die Anteilnahme an dem schweren Weid, welches den strebenden Künstler betroffen, ebenso groß und ungeteilt war wohl auch seitens des Wiesbadener Publikums die Freude, den Sänger, der sich stets als eine der besten Stützen unseres Opernrepertoires erwies, den wir deshalb 'so ungern lang vermissen', in voller Frische und Gesundheit wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Herr Schilling, der als sichtbarbares Zeichen der ihm von allen Seiten entgegengebrachten Sympathien eine Anzahl kostbarer Lorbeer- und Blumensträußen in Empfang nehmen konnte, wurde auch sonst von dem reich besetzten Hause in höchst schmeichelhafter Weise ausgezeichnet. Daß an den dem Künstler gewidmeten Ehrenbezeugungen auch die übrigen Mitwirkenden vollberechtigten Anteil nehmen durften, bedarf bei der bekannten vorzüglichen Besetzung, deren sich gerade dieses Werk augenblicklich bei uns erfreut — auch Herr Kipnis, der erstmalig den Poener sang, ist in diesem Gesamtlob mit einzuschließen — wohl kaum besonderer Erwähnung. F. K.

Konzert.

Der unter Leitung von Frau Gusto Maffei stehende 'Wiesbadener Frauenchor' hatte sich am Samstag abends, wie in den letzten Jahren schon häufig, in den Diensten der Wohltätigkeit gestellt und zum Besten erblindeter Soldaten Wiesbadens im großen Kasinoaal ein Konzert veranstaltet, dem durch die Mitwirkung mehrerer bekannter trefflicher Solokräfte eine besondere Anziehungskraft verliehen war. Herr Konzertorganist Schopen aus Dillendorf (Tenor) war leider am Erscheinen verhindert; an seiner Stelle eröffnete Frau Maffei selbst den Abend mit einer Reihe von Pledern, von denen sowohl die beiden A. Straußschen Gesänge (Morgen und Freundliche Vision) sowie das lebenswichtige 'Nur das Eine' von Grellacher dankbare und wohlverdiente Anerkennung fanden. Als hervorragender Interpret Schumannscher Musik erwies sich Herr A. Kipnis vom Nassauischen Landestheater, der den tiefen Stimmumfang dieser, teilweise nur sehr selten gesungenen Pledern, in durchaus überzeugender, zu Herzen gehender Weise zu erschöpfen wußte. Den zweiten Teil der Vortragsfolge bildete die bereits im vorigen Jahre von dem Verein erfolgreich zur Aufführung gebrachte Ritzzahl-Lesende: Prinzessin Ise von A. Kruse. Frau Maffei, die neben ihrer Tätigkeit als Leiterin des Chores, auch noch die Partie der Ise übernommen hatte, erfuhr — ebenso wie bei den obengenannten Pledern — durch schöne, breite Tonausgabe und wachsende Wärme der Empfindung, während Herr Kipnis die Ritzzahl in ungemein fesselnder, dramatischer Weise zu gestalten wußte. Recht Gutes boten auch Frau D. Deutscher, welche die Rolle des Prinzen in letzter Stunde übernommen hatte, und Frau Schäfer-Chamouths aus Berlin, die den im allgemeinen dichterisch ziemlich unbedeutenden verbindenden Text von Fehner-Peche zu verhältnismäßig starker Wirkung erhob. Ganz vortrefflich war wieder der Chor; es wurde sehr kraft und mit schillernder Freudigkeit gesungen. Ein Resultat, das nicht nur dem Eifer der Werkstättenmitglieder selbst, sondern wohl im weit höheren Maße noch den rastlosen Bemühungen der unermüdeten Dirigentin anzuschreiben sein dürfte. Am die Klavierbegleitung machten sich die Damen Fr. Vieber und M. Teue in gewohnter Weise verdient. v. K.

Vermischtes.

Ueberfälle auf Dörfer.

Welsheim, 4. März. Eine fünfzehnköpfige Räuberbande überfiel am Sonntag den Gutshof Völselrindbach, tötete den Besitzer selbst durch einen Schuß in den Kopf und raubte dann den Gutshof aus. Hierbei fiel der Bande sämtliches Bargeld, die Kriegskassenscheine und große Lebensmittelvorräte in die Hände. Die Schar verschwand unbedeutend in der Richtung Weinsheim-Mannheim.

In der Provinz Hannover wurden in der Nacht zum Samstag in bäuerlichen Ortschaften von bewaffneten Räuberbanden, die Raubzüge unternommen hatten, fünf Personen getötet. Verschiedene Landwirte beginnen jetzt, zum Schutze ihres Eigentums ihre Stallungen mit Stacheldrähten zu umgeben, die mit elektrischer Hochspannung geladen sind.

Typ. Scheidemanns Dokumentenliste. Die 'Leipziger Volkszeitung' erzählt ein pikantes Geschichtchen, in welchem Ministerpräsident Scheidemann eine Rolle spielt. Dieser hatte eine Liste verfaßt, die angeblich 'Dokumente' enthielt. Aber ein Kontrolleur öffnete sie aus Neugier oder ähnler Absicht und entdeckte etwa fünfzig Kilo Schinken, Speck und frisches Fleisch. Scheidemann hatte die Vorlist so weit getrieben, seine kostbare Sendung 'unter militärischen Schutz' zu stellen.

Der frühere Kaiser von Korea ist am 22. Januar an einem Schlaganfall in Tokio gestorben. Er hat nicht lange regiert. Als nach dem russisch-japanischen Kriege 1904-05 Korea immer mehr zu einem japanischen Vasallenstaat wurde, machte der Vater, Kaiser Ki-heung, Gebrauch von der foranischen Geyflogenheit, dem Sohne Yi-hak Yi in der Familiennamen der Dynastie noch bei seinen Lebzeiten das Reich zu übergeben. Das geschah 1907; aber schon 1910 annektierten die Japaner das Land völlig. Der Kaiser nahm unter dem Titel eines 'Fürsten Yi' seinen Wohnsitz in Tokio, die Japaner zahlten ihm ein Jahrgeld von 1 1/2 Millionen Yen (3 Millionen Mark). Als er nicht geworden. Man hörte kürzlich wieder von Verhandlungen in Korea, und es liegt zu vermuten, daß die Lehre vom Selbstbestimmungsrecht der Völker auch schon im 'Land der Morgenröte' bekannt geworden ist. Die Japaner nahmen Massenverhaftungen vor und die Tortur half im stillen nach, dem Umfang der Bestrebungen anzudeuten. 'Fürst Yi' hinterläßt einen jungen Sohn, der eine japanische Prinzessin heiraten soll.

Volkswirtschaft.

Die Beschlagnahme der Auslandswerte.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird aus Berlin, 30. Februar geschrieben: Man hatte anfangs gehofft, daß wir die verlorenen Auslandswerte ohne Verzinsung, jedenfalls ohne direkte Verzinsung erhalten würden. In dieser Hoffnung haben wir uns jedoch getäuscht. Die Vereinten Staaten denken, wie es heißt, daran, uns die Lebensmittel auf Kredit zu geben. Anstatt uns die Mittel bereitzustellen. In diesem Zwecke sollen schon in der Nationalversammlung in Weimar von der Regierung angeordnet wurde, die Auslandswerte in Deutschland beschlagnahmt werden. Eine Registrierung der Auslandswerte ist während des Krieges stattgefunden, jedoch die Erfassung der wahren methodischen Schwierigkeiten machen wird. In der Erwägung man selbstverständlich die Frage, wie hoch die Beschlagnahme für die beschlagnahmten Auslandswerte sein soll, und man rechnet in Werten und Banknoten mit einer Beschlagnahme zum Tageskurs. Ob die Entschädigung zu der Kurze erfolgen wird, steht noch dahin. Jedenfalls ist an der Beschlagnahme selbst kein Zweifel mehr. Die Beschlagnahme der Auslandswerte in Deutschland sind, trotz erheblicher Schwierigkeiten, zu dem Zweck der Beschlagnahme notwendig. Es ist anzunehmen, daß wir damit einen nennenswerten Posten Lebensmittel beschaffen können, und es ist im höchsten Maße wichtig, daß wir Mittel herbeifolkommen, wenn wir uns auch eines wichtigen gerade jetzt für uns sehr wichtigen Zahlungsinstrumentes bedienen müssen.

In letzter Zeit ist die Nachfrage nach Auslandswerten in Deutschland sehr stark gewesen. Die Kaufleute haben Auslandswerte an den Uebernahmestellen der Beschlagnahme in den Auslandswerten in Gang bringen zu können. Die Beschlagnahme war eine schnelle Kursteigerung der Auslandswerte in den deutschen Werten, besonders in Berlin. Beispielsweise haben ausländische Rentenwerte aus enormen Kurssteigerungen erlitten, aber auch ausländische Dividendenpapiere, Eisenbahnpapiere. Diese Kurssteigerung ist ein Beweis dafür, wie sehr die Beschlagnahme in den Auslandswerten darniederliegt. Sie hängt eng zusammen mit dieser Beschlagnahme. Wie wir aus diesem Stand kommen sollen, ist jetzt noch gänzlich unbekannt.

Gegen die Beschlagnahme von Auslandswerten sind von verschiedenen Seiten erhebliche Bedenken geltend gemacht worden. So wendet sich der Verband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels gegen eine wahllose Beschlagnahme. Er betont, daß sie in allen den Fällen unzulässig ist, in denen der Verlust dieser Werte nachweislich notwendig zur Deckung eigener auswärtiger Schulden. In Anbetracht der Bedeutung unserer Valuta drohe den deutschen Schuldner ausländischer Gläubiger ein fast unerträgliches Berlin, wenn die Beschlagnahme erzwungen würde, die mit dem Verlust der Beschlagnahme ihrer Auslandswertleistungen wieder verbunden. In einem Telegramm an das Reichsbankdirektorium und das Reichsschatzamt legt die Handelskammer in Frankfurt a. M. dasjenige Verlangen dar, daß der Verlust der Beschlagnahme lediglich der Berliner Symptomenübertragung worden ist. Sie verlangt für den Frankfurter überkommene Gleichberechtigung mit der Stempelsteuer und weist darauf hin, daß das Geschäft in Credit von seinen Hauptstützen in Frankfurt hänge, und daß die Beschlagnahme von ausländischen Effekten zur Festigung der deutschen Währung in den ersten Kriegsjahren fast ausschließlich in den Händen Frankfurter Firmen lag.

Schriftleitung: Gerhard Grottel, Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: G. Grottel für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftliche Angelegenheiten; für Stadt- und Landnachrichten, Sport: L. E. Hans Grottel; für die Anzeigen: J. B. Grottel sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. Grottel.

Ich suche zum 15. März oder 1. April ein empfindliches Hausmädchen

gegen guten Lohn. Frau Justizrät von Ed. Kavelenstraße 30.

Für Art. d. taal. Gebr. wird für Wiesbaden u. Umgeg. ein bei Eisen-, Röhren- und Stahlwaren-Geschäft, auf einmündig.

Provisions-Verkäufer gesucht. Off. u. D. N. 2218 an den Verlag der Anzeiger-Blätter Rheinland.

Hand- u. Gramophon

trichterlos, zu kaufen mit Hörer, Schwall, Strich Mittelbau 1.

Celluloid-Spangenz repariert Damen-Friseur Dette Michelsberg 6.

Alt-Kath. Kirchengemeinde

Der Rechnungsvorschlag für das Jahr 1919 liegt am 5. 21 des Geleches vom 20. Juni 1875 vom 5.-19. 1919 öffentlich bei dem Schriftführer des Kirchenvorstandes, C. Broglio, zur Einsicht der Gemeindeglieder aus.

Im hiesigen Handelsregister Abt. A Nr. 175 wurde die offene Handelsgesellschaft Georg Peter Vink Sohn u. Co. als deren persönlich haftende Gesellschafter: 1. der Kaufmann Vincenz Maximilian Vink, beide in Hilsfeld, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1919 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der Gesellschafter für sich ermächtigt. Grenzhausen, den 19. Februar 1919. Amtsgericht Ohr-Grenzhausen.

Im hiesigen Handelsregister Abt. A Nr. 176 wurde die Firma Rheinische Tonwarenfabrik Wilhelm Kuhnke in Baumbach und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Wilhelm Kuhnke in Baumbach eingetragen. Dem Kaufmann Theophil Kraus aus Dillenburg ist Prokura erteilt. Grenzhausen, den 22. Februar 1919. Amtsgericht Ohr-Grenzhausen.

Sonnenberg. — Bekanntmachung. Die Kreisstelle für Gemüße und Obst in Wiesbaden, Poststraße 16, hat für die kommende Saison folgende Samereien abzugeben: Karotten, Blumenkohl, Bohnen (Busch, Stangen), Erbsen, Koffkalt, Lauch, Möhren, Kartoffeln, Dill, Petersilien, Rottkraut, Sellerie, Schwarzwurzel, Unschmelzwurzel, Winterkohl, Weikraut u. a. Auskunft über Preise nach Ausgabe der Bedarfsbescheinigung oder mündlich durch die Kreisstelle, Poststraße 16, oder durch die Bestellungen zu richten sind. Sonnenberg, den 28. Februar 1919.

Sonnenberg. — Bekanntmachung. Der Arbeitsnachweis in Friedberg in Hessen sucht eine gemeine Feldmädchen, Burkin, Männer und Gerarbeiter für die landwirtschaftlichen Arbeiten und zwar nur weibliche landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen. Außer einem angemessenen Lohn werden gewährt: Wohnung, Brand, Licht, wöchentlich 25 Pf. Kartoffeln, 1/2 Liter Vollmilch oder 1 Liter Rahm, 1/2 Pfund Butter, 1/2 Pfund Brot an Warten. Die Arbeit kann sofort angetreten werden. In Betracht kommende Personen wollen sich sofort mit dem Arbeitsnachweis in Friedberg, Poststraße 16, melden, wofür die Beschlagnahme zur Einsicht bereit liegen. Sonnenberg, den 28. Februar 1919. Der Bürgermeister, J. B. C. r. n. Beiderstein.